



ALBERT-EINSTEIN-GYMNASIUM
DÜSSELDORF



Schülerzeitung, Chanukka-Ausgabe



Inhalt der Schülerzeitung

TAG DER OFFENEN TÜR	3
KLASSE 6A UND 6B IM NEANDERTHAL MUSEUM	3
6. KLASSEN IN DER DÜSSELDORFER DEUTSCHEN OPER AM RHEIN	3
KLASSE 9A UND 9B IN DER MONKEY SPOT BUILDER HALLE	4
SV- MITZVAH DAY AKTION	4
ERDKUNDEKURSE DER Q1 IM LANDSCHAFTSPARK NORD	5
MEMES AUS DEM DEUTSCHUNTERRICHT DER EF	7
MEMES AUS DEM DEUTSCHUNTERRICHT DER Q1	8
COLLAGEN ZUM PSALM SALOMOS	9
SCHÜLERPRAKTIKUM	9
ÜBERGABE DER JOSEF NEUBERGER MEDAILLE AN HERRN WATZKE	10
CHANUKKA UND DIE TRADITION	10
MITZVA DAY AKTION DER KLASSE 8A	11
LESEWETTBEWERB DER 6. KLASSEN	12
MONAT MAR CHESHVAN	12
MAX FRISCH - ANDORRA	13
WOYZECK NEUES BUCHCOVER	14
WOYZECK THEATERSTÜCK REZENSIONEN/MEINUNGEN/SPOILER	15
NEUE MENSA	17
STAR WARS SERIE ANDOR	17
VERTRAUEN DIE GRUNDLAGE IM LEBEN (GESCHICHTE)	18

Ausflüge/Exkursionen/Schulintern

Tag der offenen Tür 2022 am Albert-Einstein-Gymnasium

Am 4. Dezember fand im Albert-Einstein Gymnasium der Tag der offenen Tür statt. Herr Krehl und die 7. Klassen führten die beiden 4. Klassen durch die Schule. Außerdem kamen die Klassen auch in die neue Mensa, die am Montag den 05.12.2022 eröffnet wurde. Es gab für die 4. Klassen Spanisch mit Herrn Müller und Frau Grande mit den 7. und 8. Klassen. Wie auch im vorletzten Jahr gab es auch entweder Physik oder Chemie. Die beiden Klassen waren auch am Schnuppertag in unserer weiterführenden Schule dabei. Da hatten sie mit Herrn Christmann Physikunterricht. Außerdem hatten die Klassen auch mit Frau Koudich Kunstunterricht gehabt.

– Golda, 7B

Klasse 6A und Klasse 6B im Neanderthal Museum Mettmann



Die Jungs Schieben Grimassen bei Neanderthal Puppen

Am 4. November erfolgte ein Ausflug ins Neanderthal Museum im Fach Geschichte. Als wir in der Schule ankamen, bekamen wir Lunchpakete, setzten uns in die Busse und fuhren los. Nach einer 40 Minuten langen Fahrt kamen wir beim Museum an. Die 6A fing mit dem Museumsrundgang und die 6B mit einem Workshop über Kriminalbiologie an. Wir mussten Knochen ermitteln und mit den Ermittlungen verschiedene Informationen ausfüllen. Wir sahen viele verschiedene Neandertaler und Knochen. Im Museum haben wir viele neue Dinge dazugelernt und der Ausflug hat uns allen viel Spaß gemacht.

--Aaron und Jan, 6A

6. Klassen in der Düsseldorfer deutschen Oper am Rhein

Am 1. Dezember machten die 6. Klassen einen Ausflug zur Oper am Rhein. Nachdem wir in der Schule ankamen, bekamen wir ein Lunchpaket, das wir in der Klasse aufaßen. Danach haben wir uns auf die Busse verteilt und nach einer halbstündigen Fahrt kamen wir im Opernhaus an. Zuallererst haben wir im Foyer unsere Jacken aufgehangen und sind auf die normalen Sitzplätze gegangen. Dort hat uns unser Führer ein paar allgemeine Fragen beantwortet. Danach ging es für uns auf die Bühne vom Opernhaus, die erstaunlich groß war. Nachdem wir die Bühne gesehen haben, ging es in verschiedene Gänge, in denen es Kostüme gab, die wir auch anprobieren durften. Zum Ende ging es auf den höchsten Rang im Opernhaus. Der Ausflug ins Opernhaus hat sehr viel Spaß gemacht und wir haben sehr viel Neues gelernt.

–Aaron, 6A

Schulveranstaltungen

Klasse 9A und Klasse 9B in der Monkey Spot Boulder Halle



Klasse 9B an der Monkey Spot Boulder Halle



Klettern in der Halle

Die Klassen 9a und 9b machten am Dienstag, den 22.11. einen Ausflug in die Monkey Spot Boulder Halle. Wir sind angekommen und man hat uns dann die Verhaltensregeln erklärt. Die Mitarbeiter haben für uns ein kleines Quiz aus zwei Etappen vorbereitet. In den Klettersteinen waren insgesamt 36 Legosteine versteckt, die wir beim Klettern finden sollten. Jede Klasse musste 18 Legosteine finden. Die Klasse, die als erstes die Steine gefunden hat, musste auf die andere Klasse warten. Die 9b hat in der ersten Etappe gewonnen.

Wenn die zwei Klassen jeweils 18 Legosteine hatten, sollten sie etwas daraus bauen. Aus jeder Klasse kam ein Schüler, der die Figur gesehen hat, und musste seiner Klasse erklären, was sie bauen müssen. Am Ende haben beide Klassen gleichzeitig gewonnen. Es machte sehr viel Spaß, da zu sein und etwas Schönes mit der Klasse unternehmen zu können.

Vielen Dank an Frau Grande, Herr Müller und Herrn Köstler, die uns begleitet haben!

–*Elisabeth, 9B*

SV-Mitzvah Day Aktion



Die Schülervertreter freuen sich über die zahlreichen gespendeten Dosen

In diesem Jahr fand unsere erste SV-Mitzvah-Aktion statt. Gemeinsam mit vielen weiteren Schulen haben wir Lebensmittel für die ukrainische Partnerstadt gesammelt. Die Aktion hieß „1 Dose für Czernowitz“ und wurde von Caritas Verband Düsseldorf ins Leben gerufen. In ganz Düsseldorf wurden Konserven mit Obst, Gemüse, Fleischgerichten oder Suppen gesammelt und in die Ukraine gesendet. Die Dosen werden noch vor den Festtagen in der Ukraine ankommen und die Menschen vor Ort unterstützen. Alle Klassen haben fleißig gesammelt und es sind fast 300 Dosen gesendet worden.

Ausflüge/ Exkursionen

Erdkundekurse der Q1 im Landschaftspark Duisburg-Nord



Die Q1 Schüler schauen sich den Roheisen Kessel aus dem Hause Thyssen an



Gruppen-Fackel Foto

Im Erdkundeunterricht der Q1 wird momentan über den Strukturwandel gelernt. Insbesondere im Ruhrgebiet lässt sich ein starker Strukturwandel aufgrund des günstigeren Produktionspreises im Fernen Osten feststellen. Dieser konkurriert mit den im Ruhrgebiet vorrätigen Rohstoffen Steinkohle und Eisen sowie weiteren Bodenschätzen. Durch den Verlust der Steinkohleindustrie (ein Teil des Sekundären Sektors) muss man über eine weitere Benutzung der ehemaligen Industrieflächen, welche zum einen den Tertiären Sektor stärken und auch einen weiteren Gewinn einbringen sollen, nachdenken.

So erstellte Herr Scholand einen Plan, zum Oberhausener Westfield CentrO zu verreisen, um dort den Strukturwandel unter die Lupe zu nehmen. Das Oberhausener Westfield CentrO ist eines der größten Einkaufszentren in der Europäischen Union und hat ebenso einen guten Gewerbestandort in der größten Metropolregion Europas - dem Ruhrgebiet. So bietet dieses (laut eigener Quelle) mehr als 3 Millionen Menschen, welche in weniger als 30-minütiger Entfernung (gemessen an der ÖPNV-Fahrt) vom Westfield CentrO entfernt leben, eine Einkaufsmöglichkeit.

Das Beeindruckende an dem Westfield CentrO ist jedoch nicht das Ausmaß, sondern die Tatsache, dass sich dieses auf einer ehemaligen Industriefläche befindet. Dies lässt sich nicht auf den ersten Blick feststellen, jedoch gibt es einige Andeutungen dazu, unter anderem zahlreiche, marode Bahnstrecken, welche unbenutzt brachliegen, sowie das "Gasometer", welches heute als Museums- und Ausstellungsfläche verwendet wird. Ursprünglich war das Hüttenwerk (Gutehoffnungshütte) als einfacher Hüttenbetrieb gegründet, wurde anschließend aber zu einem Maschinenbauunternehmen, welches zu einem späteren Zeitpunkt von AEG und MAN, (Weltmaschinenbau-Konzerne) aufgekauft wurde, welche in den 80ern die Fläche benutzte und 1990 brach legte. 1992 wurde mit den Abbrucharbeiten begonnen.

Es wurde zu der Zeit nach Ideen für die Fläche gesucht und es kam die Idee auf, ein riesiges Einkaufszentrum aufzubauen, welches nicht nur eine Einkaufsmöglichkeit mit sich bringen sollte, sondern auch dazu führte, dass die Stadt Oberhausen mit den Städten Sterkrade und Osterfeld zu einer Stadt wurde. Dies führte nicht nur das Centro mit sich, sondern auch die Tatsache, dass das Centro eine Stadtbahnverbindung durch die 3 Städte aufbaute und so für eine schnelle Verbindung zwischen den Städten/Stadtteilen sorgte.

So entstand während zahlreicher Erdkundestunden die Idee, das Oberhausener CentrO aufzusuchen, um dort statistische Aufgaben auszuführen. Leider klappte dies aus einigen Gründen nicht. Aus der Idee des Oberhausener CentrOs wurde schließlich der Duisburger Landschaftspark, welcher das Unterrichtsthema weniger behandelt, aber trotzdem einen Ausflug wert ist.

Ausflüge/Exkursionen

So machte sich die Jahrgangsstufe Q1 auf den Weg zum Landschaftspark, welcher ebenfalls ein Hüttenwerk war, und sich ebenso wie das Gutehoffnungshütte Oberhausen (CentrO), um die Eisen/Stahl-Verarbeitung kümmerte.

Am Donnerstagabend, den 24. November 2022 machte sich also die Q1 auf den Weg zum ehemaligen Hüttenwerk des Landschaftsparks Duisburg-Nord. Die Anreise war an dem Tag aufgrund der mangelhaften Duisburger Stadtbahn nicht besonders leicht, so verspätete sich die gesamte Stufe zum Landschaftspark. Es konnte aufgrund der Verspätung nicht das gesamte Ausmaß der Führung gezeigt werden.

Der Landschaftspark Nord befindet sich im Duisburger Stadtteil Meiderich und grenzt an diverse Bergwerk-Standorte in Duisburg, unter anderem Duisburg Hamborn mit der bekannten Zeche Thyssen, welche ebenso wie der Name zeigt zur Thyssen AG, welche damals in dem Fachgebiet fast schon ein Marktführer war, gehörte. Während der Führung wurde den Schülern der Erdkundekurse erklärt, wie das Hüttenwerk im Landschaftspark funktionierte.

Unter anderem wurde die Stahlschmelzung anhand des Hochofens gezeigt. Der Hochofen ist eines der besonderen Merkmale des Landschaftsparks, da dieser bestiegen werden kann. Dieser konnte zu seinen Spitzenzeiten bis zu 180 Tonnen Eisen verarbeiten. Doch da Eisen nur bei Hitze verarbeitet werden kann, ist dies ein Problem, weshalb die Kessel, Rohre und die Transportmöglichkeiten von innen isoliert sind und wenig Hitze übertragen. Jedoch sollte es auch damals zu einem sehr zügigen Abtransport der Ware kommen, um die Ware (das Eisen) und auch die Infrastruktur (welche durch einen besonderen wärmeempfindlichen Stein schnell bei Kälteentwicklung defekt wurde) nicht zu zerstören.

Es war eine sehr nette Führung, unter anderem die Fackeln haben die Führung authentischer gemacht. Doch leider war die Führung nur ein Bruchteil von dem, was man im Landschaftspark Duisburg Nord erleben kann. Jedoch war das Ziel der Unterrichtseinheit nicht, sich anzuschauen, wie das Hüttenwerk funktioniert, sondern, wie/ was die Veränderungen des jeweiligen Gebietes nach dem Strukturwandel sind. Im Falle des Duisburger Hüttenwerkes sind es unter anderem das Trainingsgelände der DLRG, Veranstaltungen, wie die Jahrgangsstufe Q1 diese hatte, als auch verschiedene Szenen/Kulissen für Filmproduktionen (unter anderem die ARD Fernsehserie Tatort).

Gleich während wir am Landschaftspark antrafen, wurde auch eine Winterwelt erschaffen, welche auch unter dem Namen "Winterlicher-Lichtermarkt" bekannt ist. Allgemein ist der Kosten-Nutzen-Faktor sehr gering, da zum einen nur geringe Sanierungskosten entstehen, als auch kaum Gewinn erzielt wird. Anders sieht es im Oberhausener Centro aus. Im Oberhausener Centro arbeiten viele Menschen in den dortigen Gewerben. Diese zahlen Steuern an das Land und führen dazu, dass das Gebiet einen hohen Kosten-Nutzen-Faktor hat.

Aus folgendem Grund lässt sich also die Frage stellen, ob es nicht trotz des Wohnmangels (insbesondere im Ruhrgebiet) sinnvoll wäre, die ehemaligen Industriegebiete zu Neubaugebieten umzubauen und somit mehr Gewinn zu erzielen. Diese Frage wird aber nicht so leicht zu beantworten sein. Zum einen muss die zukünftige Generation die geschichtliche Prägung des Ruhrgebietes kennen, aber es fehlen auch weit und breit Wohnungen. Diese komplizierte Frage liegt aber nicht in den Händen der einzelnen Menschen, sondern in der Hand der Politik, welche durch Verfahren die Notwendigkeit des riesigen Landschaftsparks auswertet.

Die Reise ist empfehlenswert für allerhand Personen, da der Landschaftspark eines von wenigen übriggebliebenen Zeitzeugen des starken Sekundären Sektors im Ruhrgebiet ist, man sollte sich jedoch im Winter warm anziehen...

– **Ever, Q1 (Chefredakteur)**